

„In der Partizipation liegt die Kraft und Wirkung“

DREI FRAGEN AN: Die Ausstellung „Women in the Dark“ wurde schon in Simbabwe, China oder Indien gezeigt, nun in Freiburg. Die Künstlerin Franziska Greber will damit die Diskriminierung von Frauen thematisieren.

■ **Von Hannah Steiert**

BZ: Ihre Ausstellungen von „Women in the Dark“ unterscheiden sich immer. Was planen Sie in Freiburg?

Franziska Greber: Da ich on site, das heißt „vor Ort“ arbeite, nehme ich Bezug zum jeweiligen Kontext, also zum spezifischen Thema, jeweiligen Land, der Kultur und dem Ausstellungsort. Jede Ausstellung von „Women in the Dark“ beinhaltet weiße Kleidungsstücke mit roten Botschaften der Frauen, die zum Beispiel in Form einer Kugel, als Welle oder als Säule gezeigt werden. Die Installation in Freiburg heißt Aufruhr des Schweigens. Aus dem rot ausgelegten Boden heraus tür-

men sich die 690 beschrifteten Blusen von Frauen aus Deutschland auf und ihre Stimmen nehmen sich den ganzen Raum. Weitere Ausstellungs-elemente sind ein Buch mit den Texten, eine Audio-Installation mit 60 Stimmen und zwei Videos zum Thema.

BZ: Was steht auf den Blusen?

Greber: Viele Geschichten handeln über Gewalt, die von den Partnern oder anderen Bezugspersonen ausging. Es gibt aber auch Geschichten, die von Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung handeln oder von geflüchteten Frauen, die beschreiben, wie sie ausgenutzt oder zu sexuellen Handlungen genötigt wurden. Erfahrungen von Gewalt können ein geordnetes Leben aus den Bahnen reißen und ein inneres und äußeres Chaos hinterlassen. Den Schmerz, die Wut und die verlorene Zuversicht wieder in klare und geordnete Bahnen zu lenken, kann dann gelingen, wenn Betroffene ernst genommen und unterstützt werden.

BZ: Wie schwierig war es, genügend Frauen zum Mitmachen zu bewegen?

Greber: Das Kunstprojekt redet nicht



MICHAEL SIMON

Franziska Greber

über die Frauen, sondern lässt sie selbst sprechen. Das stellt an alle Beteiligten hohe persönliche und zeitliche Anforderungen. Aber genau in der Partizipation liegt die Kraft und Wirkung. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es Organisationen und Projektpartnerinnen, die im jeweiligen

Land gut vernetzt sind und den Kontakt zu interessierten Frauen haben. In Deutschland beteiligten sich 12 Bundesländer und über 150 Organisationen. So wurden 690 betroffene Frauen erreicht, die in über 40 Sprachen ihre Botschaften niederschrieben. Die Freiburger Fachstelle Intervention gegen Häusliche Gewalt (FRIG) war eine der engagierten Organisationen. In Kooperation mit ihr findet die Ausstellung in der Meckelhalle statt.

▶▶ **Franziska Greber** ist eine Schweizer Künstlerin und Psychotherapeutin. In ihren Werken sucht sie die Verbindung von Menschenrechten und Kunst. Sie war sieben Jahre Co-Leiterin der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des Kantons Zürich. 2016 initiierte sie in Simbabwe „Women in the Dark“.

▶▶ **Die Ausstellung** „Women in the Dark – Aufruhr des Schweigens“ wird in Kooperation mit FRIG vom 9. Mai bis 9. Juni in der Meckelhalle der Sparkasse Freiburg/Nördlicher Breisgau, Kaiser-Joseph-Straße 186-190, gezeigt: Montag bis Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 18 Uhr. Eintritt frei.